Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Dummen werden nicht „alle".

(Ballade nach einer wahren Begebenheit.)

Nach Chur im Schmalspurbähnchen [schlich
Ein Mann, ein Loch im Gewande;
Den geschlagen die Häscher in Bande.
„Was will der Vagant ohne Land- [jäger? — Sprich!"
Entgegnet des Zügleins Führerich.
„Nach Chur komm' per Schub ich ge- [fahren!"
— „Man wird dich, Kerl, schnellstens [verfahren."
„Ich bin", spricht Jener, „zu brummen [bereit
Und werde Euch nimmer entschweben!
Doch wollt einen Träger mir geben,
Der mir mein Gepäck zum Herrn [Wachtmeister „treit",
Die Straße ist holprig, der Wachtposten [weit,
So bin ich Euch dankbar, ich finde
Schon selber den Weg ins Gespinde!"
Da lächelt der Brave ganz ohne List
Und spricht nach kurzem Besinnen:
„Dein Wort, daß du nicht willst ent- [rinnen!
Dein Bündel gelangt in der kürzesten [Frist
In's Loch, wo du selber erwartet bist!"
Der Lump sich bedankte und freute ...
Sie suchen in Chur ihn noch heute.

Mathematiker und Rechner.

Astronomen mit den Linsenröhren
Können dich die schwersten Kurven lehren,
Können unermeßlich weitsehn.
Doch nicht, was man weltlich rechnen nennet,
Darin sich der Krämer besser kennet,
Denn aus zwölfe macht er hurtig dreizehn.

Zürich, 2. Jänner 1897.

Liebe Lina!

Weißt du, was mir, deinem dich anbetenden flotten cand. med. neulich passiert ist? Eingesperrt haben's mich und zwar nicht etwa, weil ich etwas sollte gestohlen haben, sondern weil in unserm Hause einer wohne, der einen kenne, der vom Hörensagen bald die Züricher Hottingerpocken bekommen hätte. Stelle dir, gutestes Mäuschen, vor, mitten im Kaffee-Juß wurde ich von der behandschuhten Rechten eines Polizisten aus meinem Brüten aufgestört und in's Absonderungshaus verbracht, wo noch ein paar andere Kollegen auf die Pocken warteten. So vergingen sechs schmerzvolle Tage, ohne daß sich ein ärztliches Oberhaupt zur Beguchtung meines Gesundheitszustandes eingefunden hätte. Es war schon rein zum Pockenkriegen, diese Ignorierung menschlicher Thatsachen. Desinfiziert wurden wir gebührendermaßen und dann am siebenten Tage wieder in's volle Menschenleben hineingesetzt, dessen ich mich freilich nur wenig freuen konnte, weil mir nach zwei Stunden ein Zahlungsbefehl zugestellt wurde, der mich zu 10 Franken Buße verdonnerte wegen gesundheitsschädlichen Aufenthalts im Kaffeehaus. Das fehlte gerade noch! Aber ich werde beim Rector magnificus reklamieren und die 10 Fr. lieber dazu verwenden, dir einen neuen Hut zu kaufen.

In größter Eilfertigkeit und in alter Treue dein

Fürchtegott Michel, cand. med.

Neue Bezeichnung.

A: „Das waren gewiß zwei langjährige Bekannte?"

B: „Ja wohl, die besuchen mein Magazin seit den Tage seiner Eröffnung."

A: „Also gewissermaßen — Urkunden?"

Ein katholischer Pfarrer trifft sein ehemaliges, im Heimatsdorf zu Besuch weilendes Beichtkind an.

Pfarrer: „So Kathei, bist ebe bin ere reformierte Herrschaft z'Züri usse im Dienst; wie stohts um dini seelische Bedürfnisse, chonst au hie und da in e Chille?"

Kathri: „Jo fryli, Herr Pfarrer, mi Frau loht mi öppedie goh."

Pfarrer: „Schön; und wie stohts mit'm Faste?"

Kathri: „Grad prezis uf en Fritig chanis währli nid richte, aber i faste amigs die ganz letst Wuche im Monet mit miner Herrschaft."

Ruedi: „Wäst du au i was för ne Eigeschaft üsre Gmeindrot X. dem Moltke sel. ähnlet?"

Toni: „Chönts nüd usefönde, i was denn?"

Ouedi: „Er glänzt im Gmeindroth dor Stummheit."

Toni: „Jäso; deför wäß i jetzt aber en Onderschied."

Ruedi: „Wele?"

Toni: „De Moltke het d'Perle nid wele vergüde ond de Gmeindroth X. het e kei."

Briefkasten der Redaktion.

L. S. i. T. Befolgen Sie den Spruch von Horaz: „Laß die Großen, wo sie sind und schließe du dich in dein stilles Forentinum ein. Die Reichen sind's ja nicht allein, die froh zu leben wissen, und wer unbemerkt sich in die Welt hinein- und wieder hinausgeschlichen, hat nicht schlimm gelebt." — **? i. B.** Dieser Uhrenmacher Hund scheint in der That Humor zu haben, daß er das Publikum benachrichtigt, ihn gehe der Hundebann nichts an, da er nur ein zweibeiniger Hund und auch ohne Maulkorb ganz ungefährlich sei. — **? i. Z. III.** Daß Ihnen das Bild gefiel, freut uns. Aber wir müssen es Ihnen überlassen, dasselbe den hohen Herren zuzusenden. — **Kratzbürste.** Zählen Sie nur die Zeilchen hübsch zusammen und schicken Sie uns das Zeddelchen ein, wir wollen dann sehen, was C. F. Meyer dazu meint. — **X. i. Paris.** Schönen Dank für „La libre Parole". Wir haben die Hundehochzeiten ein Bisselchen berührt. — **H. i. Berl.** Das Gewünschte ist abgegangen. Sie scheinen dort wieder schärfere Seiten aufziehen zu wollen; es ging uns wenigstens ein Bestellzeddel aus dem geheimnißvollen Palais zu. Um eine Belohnung für uns wird es sich schwerlich handeln. — **E. H. i. A.** Daß Sie sich des besagten Blattes so freundlich annehmen wollen, freut uns; aber nehmen Sie sich in Acht, es geht ein brüllender Löwe herum und sucht, welchen er verschlinge. — **M. Z. i. B.** „Lasse lampen nun dein Ohr, denn es hat gesiegt der Moor! Rückwärts, rückwärts geht der „Vorwärts" und die edle „Tagewacht" seinem Feind den Garaus macht. Siehst du, Sozialdemok, setzdi weidli und dei hock!" — **N. N.** „Kirchtürme sind umgekehrte Trichter, das Gebet in den Himmel zu leiten" sagte einer, der sich mit L. zeichnet. — **Rudi.** Trinken Sie was Ihnen gut thut. Einen bessern Rat wissen wir keinen. — **Origenes.** Sind Sie nun befriedigt? Aber als Zivilisierter sollte man denn doch nicht mit der Keule drein hauen. Nebst Gruß. — **O. U. i. M.** Ein Jude war's, wie er hieß, wissen wir nicht, welcher auf den Untergang der Sonne den Vers dichtete: „Unabgenützt behält sie Glanz und Schein, das muß epp's Nars von Vergüldung sein". — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (45

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürrer, Zürich.
Versandt Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe zu Fabrikpreisen.
Spezialität: Aecht gefärbte Fahnenstoffe. 146/26

Fromage de Beaumont

(Marque Girod)

Ia Qualität Savoyer Tom

per Käse von 1 Kilo 300 Gr. bis 1 Kilo 400 Gr. **Fr. 3.**

Allen Delikatessenhandlungen, Hotels u. Restaurants wie auch Privaten bestens zu empfehlen.

Es ist dieser Käse weich, fein schmeckend und immer kompakt.

Alleinverkauf für die deutsche Schweiz:

A. Jordan,

25-2 Café-Restaurant zum Waffenplatz,
Zeughausstrasse 29, Zürich III.

Hotel-Restaurant Krokodil

Zürich III Ecke Lang- und Hohlstrasse Zürich III

Fit.!

Erlaube mir hiemit, Freunden und Bekannten, sowie einem weitern Publikum mitzuteilen, dass ich seit 1. Januar a. c. ein auf das **Comfortabelste** eingerichtetes

II. Ranges **Hôtel garni** II. Ranges

eröffnet habe, welches ich zur Benutzung bestens empfehle.

Zimmer mit guten Betten und peinlichster Reinlichkeit incl. Licht und Bedienung von 1 Fr. an.

Table d'hôte von 11—2 Uhr.

Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

Eigenes Fuhrwerk. Telephon No. 1307.

Hochachtend empfiehlt sich

26-2 **Adolf Gabele.**